

Teuerungszulagen zur Sicherung künftiger Renten

DER BUNDESRAT REDUZIERT

**DEN**  
UMLAGEBEITRAG

**Private Versicherungsgesellschaften und Krankenversicherer, die das Unfallversicherungsgeschäft nach UVG betreiben, sind gesetzlich zur Sicherstellung der Teuerungszulagen auf Renten verpflichtet. Die Finanzierung erfolgt seit 1. Januar 2007 mittels Erhebung eines Umlagebeitrages.**

Dieser Umlagebeitrag dient zusätzlich dem Ausgleich von Erhöhungen der Hilflosenentschädigung gemäss Art. 27 UVG, wenn der Höchstbetrag des versicherten Verdienstes angepasst wird. Aufgrund der anhaltend sehr angespannten Zinssituation hat der Bundesrat Anfang 2016 entschieden, den Umlagebeitrag zur Finanzierung der Teuerungszulagen per 1. Januar 2017 von bisher 5,0 auf neu je 2,0 Prozent der Nettoprämie der Berufs- und Nichtberufsunfallversicherung zu reduzieren. Nicht davon betroffen ist die freiwillige UVG-Versicherung.

#### Verträge laufen unverändert weiter

Mit der Reduktion des Umlagebeitrages ändern sämtliche UVG-Verträge auf den nächsten Hauptverfall. Da es sich bei dieser Prämienveränderung um eine gesetzliche Anpassung handelt,

geht kein ausserordentliches Kündigungsrecht damit einher. Das heisst: Sämtliche Versicherungsverträge erfahren bis auf die angepassten Prämiensätze keine Änderung und laufen unverändert weiter.

Die neuen Prämiensätze per 1. Januar 2017 entnehmen Sie der Prämienrechnung, die wir Ihnen Ende November respektive Anfang Dezember inklusive eines Informationsschreibens zustellen. Vom Versand einer neuen Police sehen wir aufgrund des administrativen Aufwandes ab. Bei Fragen hilft Ihnen Ihr Visana-Ansprechpartner gerne weiter.

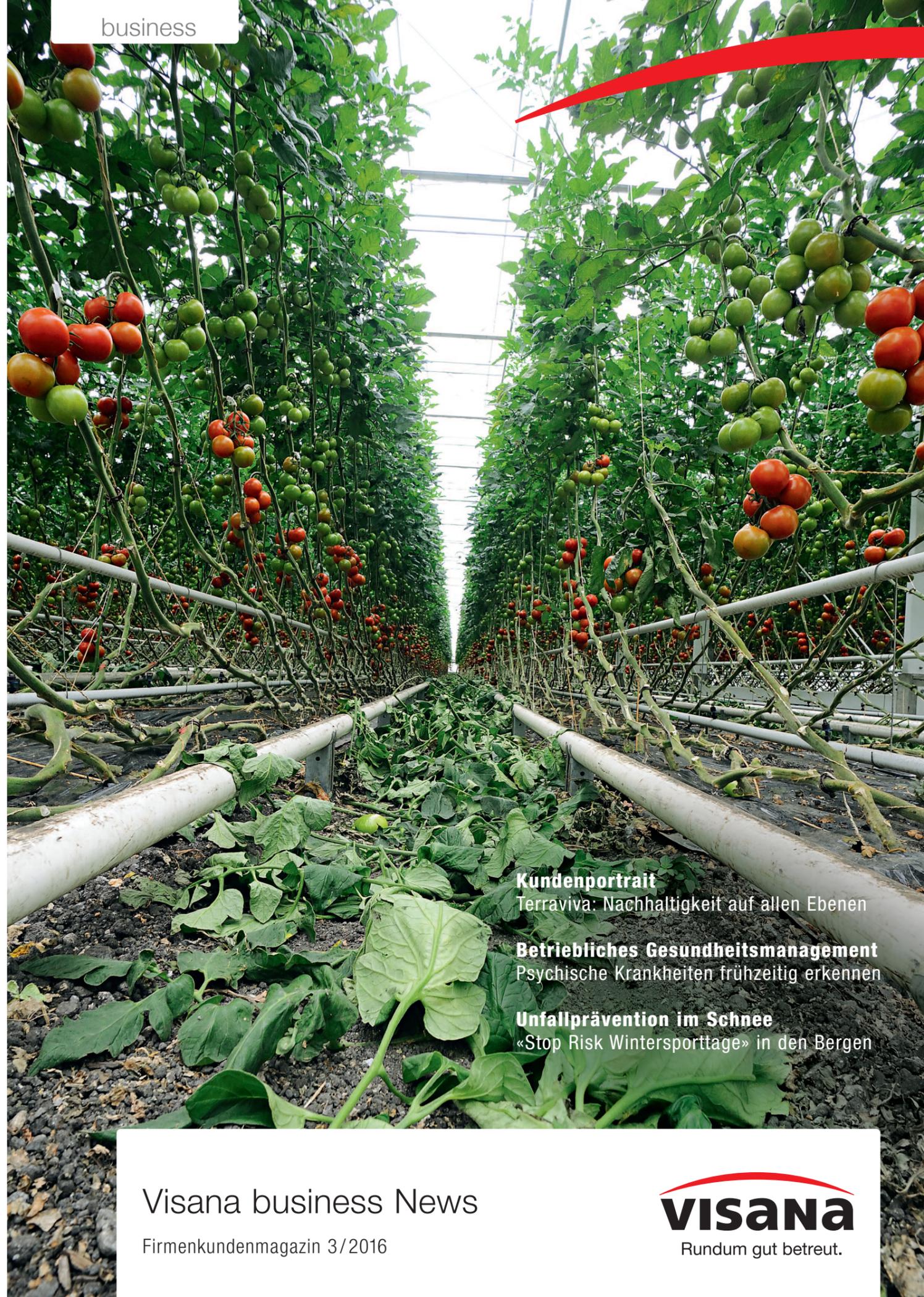
Daniel Zeindler  
Abteilungsleiter Kompetenzzentrum

#### Übermitteln Sie Lohndaten bereits digital an Visana?

**Sie wissen es: Unternehmen müssen immer mehr gesetzliche Auflagen erfüllen. Dieser administrative Zusatzaufwand hält Sie vom Kerngeschäft ab. Visana setzt seit geraumer Zeit auf den «Lohnstandard CH» von Swissdec. Damit können Unternehmen ihre jährlichen Lohndeklarationen digital an Visana übermitteln. Voraussetzung dafür ist ein von Swissdec zertifiziertes Lohnbuchhaltungssystem. Dieses vereinfacht wiederkehrende Arbeiten und ermöglicht den sicheren Datenaustausch mit Visana. Aber das ist noch nicht alles: Ihr Unternehmen kann auch Sozialversicherungen, das Bundesamt für Statistik und die Steuerverwaltung per Knopfdruck beliefern.**

#### Schnell und bequem

Möchten auch Sie Ihre Lohndaten digital übermitteln? Falls Ihr Unternehmen bereits ein von Swissdec zertifiziertes Lohnbuchhaltungssystem einsetzt, werden Sie rasch am Ziel sein. Bestellen Sie einfach Ihr Versicherungsprofil bei Ihrem Visana-Ansprechpartner. Sollten Sie noch keine Lohnbuchhaltungssoftware einsetzen, bieten Ihnen die zahlreichen Anbieter eine für Sie passende Lösung. Auch der Bundesrat unterstützt den «Lohnstandard CH» von Swissdec. Er führt ihn in seinem Bericht vom September 2015 als eine der Massnahmen auf, welche Unternehmen entlasten sollen. Gehen Sie mit Visana diesen Weg ins digitale Zeitalter, und sparen Sie damit Zeit und Geld. Weitere Informationen finden Sie auf [www.visana-business.ch](http://www.visana-business.ch).



#### Kundenportrait

Terraviva: Nachhaltigkeit auf allen Ebenen

#### Betriebliches Gesundheitsmanagement

Psychische Krankheiten frühzeitig erkennen

#### Unfallprävention im Schnee

«Stop Risk Wintersporttage» in den Bergen

Visana business News

Firmenkundenmagazin 3/2016

**visana**  
Rundum gut betreut.

# EDITORIAL



## INHALT

- Terraviva: Bio-Produzentenorganisation aus Kerzers 3
- BGM-Spezial: Abhängigkeit und Sucht 6
- Ein Visana-Mitarbeiter im Fokus 8
- Pistenvergnügen an den «Stop Risk Wintersporttagen» 10
- UVG: Teuerungszulagen auf Renten 12

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Bereits hat der Herbst wieder an die Türe geklopft. Das Jahr neigt sich bald dem Ende zu. Zeit also, zum Endspurt anzusetzen, damit hoffentlich auch 2016 wieder zum erfolgreichen Jahr wird. Topqualität auf allen Ebenen ist dabei ein wichtiger Mosaikstein im Erfolgspuzzle. Es freut mich deshalb, dass uns die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) Ende Juni für weitere drei Jahre nach ISO 9001:2015 rezertifiziert und damit auch bestätigt hat, dass sich die Visana-Gruppe diesbezüglich auf einem sehr hohen Niveau bewegt. Daran wollen wir auch 2017 anknüpfen.



Einen weiterhin zentralen Stellenwert wird das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) haben – sowohl für Sie als Arbeitgeber und Ihre Mitarbeitenden als auch für uns als kompetenter Anbieter. Von der Beratung über Seminare für Führungspersonen bis hin zu unseren «Stop Risk Tagen» bieten wir Ihnen eine breite Palette an BGM-Dienstleistungen. Eine Teilnahme an unseren «Stop Risk Wintersporttagen» im Januar kann ich Ihnen besonders empfehlen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 10.

Apropos BGM. Zwar ist es in aller Munde, und auch in den Medien liest man viel darüber. Trotzdem ist es manchmal schwierig, jemandem zu erklären, was genau ein BGM ist. Wir haben darum ein dreiminütiges Scribble-Video produziert, das es auf den Punkt bringt. Falls Sie nun neugierig geworden sind, was ein Scribble-Video ist, dann schauen Sie am besten rasch auf [www.visana.ch/bgm](http://www.visana.ch/bgm) vorbei.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und einen erfolgreichen Herbst.

**Patrizio Bühlmann**  
Mitglied der Direktion, Leiter Ressort Firmenkunden

 **Folgen Sie uns auf Facebook!**  
[www.facebook.com/Visana2](http://www.facebook.com/Visana2)



**Impressum**  
«Visana business News» ist eine Publikation der Visana Services AG für ihre Firmenkunden. • Redaktion: Stephan Fischer, Karin Roggli • Adresse: Visana business News, Weltpoststrasse 19, 3000 Bern 15 • Fax: 031 357 96 22 • E-Mail: [business@visana.ch](mailto:business@visana.ch) • Gestaltung: Natalie Fomasi, Elgg • Titelbild: Mauro Mellone • Druck: Appenzeller Druckerei • Internet: [www.visana-business.ch](http://www.visana-business.ch) [www.facebook.com/Visana2](http://www.facebook.com/Visana2)



Terraviva – Bio-Produzentenorganisation aus Kerzers

# NACHHALTIGKEIT AUF ALLEN EBENEN

**Rund 80 Schweizer Bioproduzenten haben sich zur Terraviva AG zusammengeschlossen. Die Organisation mit Sitz im Berner Seeland verfolgt das Ziel, Früchte und Gemüse ihrer Mitglieder (die gleichzeitig auch deren Besitzer sind) zu einem fairen Preis in den Handel zu bringen und den Bio-Anteil im Verkauf weiter zu steigern.**

Der Bio-Anteil bei den verkauften Rübli, Äpfel, Tomaten oder Zwiebeln beträgt zurzeit zwischen 12 und 20 Prozent. Seit Ende der Neunzigerjahre ist die Nachfrage der Konsumentinnen und Konsumenten nach Biogemüse und Biofrüchte langsam, aber kontinuierlich gewachsen. Roland Meuter, Geschäftsleitungsmitglied von Terraviva, ist zuversichtlich, dass der Bio-Marktanteil in Zukunft weiter zunehmen wird.

**Enge Zusammenarbeit mit Produzenten**  
Terraviva in Kerzers gehört zu den führenden Schweizer Bio-Produzentenorganisationen. Nebst der Lagerung, Verpackung und Kommissionierung der Produkte gehören die Beratung bei der Anbauplanung, die Weiterentwicklung der Produkte und insbesondere die Vermarktung zu den Hauptaufgaben von Terraviva. «Wir sind Vermarkter für die Produzenten, damit sie sich zu 100 Prozent auf ihre Arbeit konzentrieren können», erklärt Roland Meuter.

Auch deshalb – natürlich nebst grossen Investitionen in der Produktion – hat sich die Qualität der Bioprodukte in den letzten Jahren enorm verbessert: «Ein Bioapfel hat heute keine Flecken, keinen Schorf mehr. Man sieht ihm nicht mehr an, dass er bio ist und dass er ohne chemische Hilfsstoffe produziert wurde», sagt Meuter. Was geblieben ist, sind zwei Merkmale, die ihn vom konventionell produzierten Apfel unterscheiden: die Verpackung und der Preis.

**Plastik muss sein**  
In jeder Umfrage zu Bioprodukten kommt das Thema Verpackung zur Sprache: Wieso werde Bio in Plastik verpackt, das passe doch nicht zum Produkt – so die berechtigte Frage, sagt Roland



Gemüse von Terraviva wird nach den strengen Richtlinien von Bio Suisse produziert.

#### Terraviva ag/sa

Als «Bio-Pionier» der ersten Stunde gründete Hans Müller 1946 die Anbau- und Verwertungsgenossenschaft Heimat im Berner Seeland. Daraus entstand Terraviva, eine schweizweit führende Bio-Produzentenorganisation, in der heute mehr als 80 Früchte- und Gemüseproduzenten aus dem ganzen Land zusammengeschlossen sind. Die Produzenten sind gleichzeitig auch die Inhaber des Unternehmens.

Terraviva mit Sitz in Kerzers ist spezialisiert auf den Anbau, die Beschaffung, Lagerung und Aufbereitung sowie die Vermarktung von qualitativ hochstehenden Gemüsesorten und Früchten nach den strengen Anforderungen der «Knospe», des Labels von Bio Suisse. Das Unternehmen beschäftigt rund 110 Mitarbeitende, 80 davon in der Produktion am Hauptsitz.

[www.terraviva.bio](http://www.terraviva.bio)  
[www.bio-suisse.ch](http://www.bio-suisse.ch)



Meuter. Terraviva strebe eine attraktive Produktpräsentation mit möglichst wenig Verpackung an, aber «Bioprodukte müssen vom Gesetz her bis zur Kasse eindeutig gekennzeichnet sein. Nur so ist gewährleistet, dass keine Vermischung stattfindet», erklärt Meuter. Erst ab einem Marktanteil von über 50 Prozent könnte man darüber diskutieren, ob nicht die herkömmlich hergestellten Produkte in Plastik abgepackt werden müssten», meint er schmunzelnd.

Beim Preis unterscheidet sich Bio seit jeher spürbar vom konventionellen Produkt. Im Verkauf sind Bioprodukte anderthalb- bis zweimal so teuer wie konventionelle. «Mehr Handarbeit und ein grösseres Produktionsrisiko infolge des Verzichts auf Chemie verteuern Bio», sagt Roland Meuter. Gerade in der Saison 2016 mit dem vielen Regen sei die Gefahr einer Missernte grösser als in anderen Jahren gewesen, erklärt der gelernte Obstbauer. Bio-Zwiebeln, die besonders anbauintensiv und fäulnisgefährdet seien, kosteten deshalb das Doppelte im Vergleich zu nichtbiologischen Zwiebeln.

#### Bio wird zum Lifestyle

Diese Preisdifferenz den Einkäufern und Kunden (Detailhandel, Fachmärkte, Wiederverkäufer, vermehrt Topgastrologen, Stiftungen, Heime, Spitäler) immer wieder zu erklären, ist eine zentrale Aufgabe von Terraviva. Die Tatsache, dass sich Bio in den letzten Jahren immer stärker weg vom Birkenstock-Image, hin zum Lifestyle-Produkt gewandelt hat, spielt Terraviva dabei in die Hände. «Einen Biokonsumenten kann man heute optisch nicht mehr von einem konventionellen unterscheiden», sagt Meuter mit einem Augenzwinkern.

#### «Tischlein deck dich»

Der spendenfinanzierte Verein «Tischlein deck dich» bewahrt Zweitklasse-Lebensmittel vor der Vernichtung. Er erhält Lebensmittel von 800 Unternehmen aus Landwirtschaft, Grosshandel und Industrie. 2500 Freiwillige verteilen jährlich rund 3000 Tonnen Lebensmittel an armutsbetroffene Menschen in der ganzen Schweiz. An 117 Abgabestellen erreicht «Tischlein deck dich» jede Woche knapp 16000 Personen. Visana unterstützt Terraviva finanziell, welche «Tischlein deck dich» wöchentlich mit rund 1500 Kilogramm Kartoffeln und Karotten sowie rund 400 Kilogramm anderem Gemüse beliefert. [www.tischlein.ch](http://www.tischlein.ch)



Roland Meuter: «Mehr Handarbeit und ein grösseres Produktionsrisiko verteuern Bio.»

Bio war einst eine konservative Strömung, die sich gegen den Fortschritt mit Kunstdüngereinsatz stemmte. Tempi passati. Heute genießt Bio eine breite, meist positive Medienpräsenz. Immer mehr Menschen setzen sich bewusst mit ihrer Ernährung, dem Gesundheitsaspekt (Rückstände von Pestiziden und andere Substanzen), einer nachhaltigen Produktion und der Qualität der Produkte auseinander. «Wir stellen fest, dass dieses Umdenken häufig zum Zeitpunkt einer Familiengründung stattfindet», erklärt Roland Meuter.

#### Dichtes Kontrollnetz

Sämtliche Mitglieder von Terraviva produzieren gemäss den Richtlinien der «Knospe», des Labels von Bio Suisse. Sie werden jedes Jahr mindestens einmal auf Voranmeldung sowie zusätzlich unangemeldet mittels Stichproben durch eine unabhängige Institution kontrolliert. Weitere Kontrollen in den Labors der Detailhändler, Kantonschemiker und Konsumentenschützer ergeben zusammen ein feinmaschiges Kontrollnetz, das die einwandfreie Bioqualität der Terraviva-Produkte sicherstellen soll.

Trotzdem tauchen hin und wieder «spannende» Fälle von kontaminierten Bioprodukten auf, bei denen in einer akribischen Suche à la Sherlock Holmes die Herkunft der Verunreinigung eruiert werden muss. Modernste Labortechnik macht es mittlerweile möglich, feinste Spuren von Rückständen nachzuweisen. «Einmal sind Rückstände in Himbeeren aufgetaucht. Wir haben alles genau untersucht und haben am Ende nachweisen können, dass ein Beerenpflücker ein Antimückenspray benutzte, was zum positiven Befund geführt hat», erzählt Roland Meuter.

#### Werte teilen und mittragen

Bei Terraviva wird Nachhaltigkeit nicht nur in Bezug auf die Produkte grossgeschrieben, sondern auf allen Ebenen. Das Unternehmen setzt auf langfristige, nachhaltige Kooperationen mit Kunden, Partnern, Lieferanten und auch mit den 110 Mitarbeitenden. «Wir wollen ein fairer Partner sein, der ökologisch und sozial nachhaltig handelt», sagt Roland Meuter, selber mittlerweile seit fast 20 Jahren in der Früchte- und Gemüsebranche tätig. Im Gegenzug erwartet er, dass Partner diese Werte ebenso teilen und leben. «Man soll nur Bio produzieren, wenn man davon überzeugt ist und nicht des Profits willens.»

Nachhaltigkeit beinhaltet für Terraviva auch, gezielt gegen «Food Waste» (Verschenden von Lebensmitteln, weil sie optisch nicht genügen oder andere kleine Mängel aufweisen) vorzugehen. «Wir versuchen ein möglichst breites Angebot in allen Qualitäten an den Kunden zu bringen», sagt Meuter. Diese haben aber gewisse Erwartungen, zumal sie einen höheren Preis für Bio bezahlen. Was im Laden keine Verkaufschance habe und geniessbar sei, werde anderweitig verwertet. Diverse Zweitklassprodukte stellt Terraviva dem Verein «Tischlein deck dich» (siehe Kasten) zur Verfügung, während ein anderer Teil in der Saft- und Tierfutterproduktion Verwendung findet. Letzten Endes landet nur ein kleiner (ungeniessbarer) Rest der Produktion in der Kompostierung.

Stephan Fischer  
 Unternehmenskommunikation



Fotos: Alfonso Smith

**BGM-Spezial: Abhängigkeit und Sucht**

**PSYCHISCHE KRANKHEITEN FRÜHZEITIG**

**ERKENNEN**

**Abhängigkeiten und Suchterkrankungen sind bedrohlich, oft unsichtbar und drängen sich zwischen Menschen. Sie gehören zu den psychischen Krankheiten und verändern das Leben der Betroffenen markant. Darunter leidet oft auch ihr Umfeld. Arbeitgeber und Führungskräfte können Unterstützung bei Abhängigkeiten bieten.**

Der Begriff «Sucht» wird heute nur noch in der Umgangssprache benutzt<sup>1</sup>. Im offiziellen Sprachgebrauch der Weltgesundheitsorganisation (WHO) existierte er lediglich von 1957 bis 1964. Danach wurde er durch «Missbrauch» und «Abhängigkeit» ersetzt. In wissenschaftlichen Arbeiten wird der Begriff «Sucht» darum nicht mehr verwendet.

#### Wie ist «Abhängigkeit» definiert?

Ein missbräuchlicher Konsum kann – je nach Suchtpotenzial einer Substanz – in eine Abhängigkeit<sup>2</sup> münden. Eine solche liegt nach der internationalen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10) dann vor, wenn mindestens drei der folgenden Kriterien zutreffen:

- Innerer Zwang zum Konsum (verminderte Fähigkeit zur Kontrolle des Konsums)
- Körperliche Entzugssymptome, wenn der Konsum gestoppt oder reduziert wird

- Toleranzbildung (die Dosis muss erhöht werden, um die gleiche Wirkung zu erzielen)
- Vernachlässigung anderer Interessen sowie erhöhter Zeitaufwand für die Beschaffung, den Konsum oder für die Erholung vom Konsum
- Anhaltender Konsum, trotz Wissen um bereits vorliegende Gesundheitsschäden

#### Diagnose nur durch Fachperson

Generell unterteilt man abhängig machende Substanzen in drei Klassen: beruhigende/dämpfende (Alkohol, Nikotin, Beruhigungsmittel, Opiate, Cannabis), aufputschende (Kokain, Ecstasy, Amphetamine) und Halluzinationen hervorrufende (LSD, halluzinogene Pilze). Hinzu kommen weitere Formen von Abhängigkeit wie beispielsweise die Online- oder die Glücksspielsucht. Ob in einem bestimmten Fall wirklich eine Abhängigkeit besteht, kann nur eine Fachperson diagnostizieren.

#### Ursachen und Risikofaktoren

Es gibt keinen typischen und schon gar keinen «vorgezeichneten» Weg in eine Abhängigkeit. Aber es gibt Risikofaktoren, welche die Entstehung einer Abhängigkeit beeinflussen können:

- Soziales Umfeld (stressauslösende Situationen, ungünstige Verhältnisse in Familie, Schule und/oder Arbeit etc.)
- Persönlichkeit (geringe Selbstwertschätzung, niedrige Frustrationstoleranz, geringe Konfliktfähigkeit etc.)
- Suchtmittel (Art des Suchtmittels, Erhältlichkeit, Dauer der Einnahme etc.)
- Gesellschaft (negative Zukunftsbilder, Konsumorientierung, Leistungsorientierung etc.)

Aber: Ein Vorliegen von Risikofaktoren führt nicht zwangsläufig zu einer Abhängigkeit. Sehr viele Menschen bleiben gesund und entwickeln keine Abhängigkeit, obwohl sie permanent einem oder mehreren Risikofaktoren ausgesetzt sind.

#### Verantwortung des Arbeitgebers

Grundsätzlich ist jeder selbst verantwortlich für seine Gesundheit. Mitarbeitende müssen sich jedoch an die Weisungen des Arbeitgebers in Bezug auf die Arbeitssicherheit halten und die allgemein anerkannten Sicherheitsregeln berücksichtigen. Aber auch der Arbeitgeber trägt eine Verantwortung. Er ist gesetzlich verpflichtet, alle geeigneten Massnahmen zu treffen, um Unfällen vorzubeugen.

Dies beinhaltet unter anderem, dass Vorgesetzte Mitarbeitende von der Arbeit abhalten, wenn die Vermutung besteht, dass sie nicht in der Lage sind, ihre Arbeit zu verrichten, ohne sich selbst oder andere zu gefährden. Führungspersonen sollen genau hinschauen, Mitarbeitende ansprechen, ihnen Unterstützung anbieten und gemeinsam mit ihnen Lösungen suchen. Je früher eine Erkrankung behandelt wird, desto grösser sind die Heilungschancen.

#### Auswirkungen aufs Arbeitsumfeld

Abhängigkeiten sind nur eine von vielen Facetten psychischer Erkrankungen. Jeder Zweite wird irgendwann im Leben einmal psychisch krank. Diese Krankheiten verändern nicht nur das Leben der Betroffenen, sondern sie wirken sich auch unmittelbar auf ihr Arbeitsumfeld aus. Die Belastung für das Team steigt massiv.

Wir unterstützen unsere Kunden im Umgang mit Absenzen und in der Prävention. Als Sensibilisierungsmassnahme bieten wir das Seminar «Psychische Gesundheit im Arbeitsumfeld» an. Je eher Sie als Führungsperson oder Arbeitgeber eine Krankheit erkennen, desto besser und schneller kann den betroffenen Mitarbeitenden geholfen werden. Lernen auch Sie den Umgang mit psychisch kranken Menschen. Weiterführende Informationen finden Sie auf [www.visana.ch/bgm-spezial](http://www.visana.ch/bgm-spezial).

#### Adrian Gilgen

Spezialist Betriebliches Gesundheitsmanagement

<sup>1</sup> <http://lexikon.stangl.eu/632/sucht>

<sup>2</sup> [www.suchtschweiz.ch](http://www.suchtschweiz.ch) > Infos und Fakten > Substanzen und Sucht > Abhängigkeit

**Seminar «Psychische Gesundheit im Arbeitsumfeld»**  
Das Team Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) von Visana unterstützt Sie gerne bei der Sensibilisierung und in der Weiterbildung von Führungskräften. Beispielsweise an unserem Seminar «Psychische Gesundheit im Arbeitsumfeld» für Führungskräfte, das sich diesem Thema widmet. Sie finden weitere Informationen dazu auf [www.visana-business.ch](http://www.visana-business.ch) > BGM-Kompetenzzentrum > Seminare > Psychische Gesundheit im Arbeitsumfeld.

#### BGM auf den Punkt gebracht

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ist in aller Munde. Aber was ist ein BGM eigentlich? Sehen Sie selbst in unserem Video: [www.visana.ch/bgm](http://www.visana.ch/bgm)





Visana-Mitarbeiter im Fokus

AUF TEAM UND FAMILIE IST

VERBLASS

**Seit dem 1. Januar 2015 leitet Patrizio Bühlmann das Firmenkundengeschäft bei Visana. Die spannende Arbeit im hart umkämpften Marktumfeld gefällt dem Berner. Er kann dabei auf ein kompetentes Team und – mindestens ebenso wichtig – auf seine Familie zählen, die ihn dabei unterstützen.**

Knapp zwei Jahre sind vergangen, seit sich Patrizio Bühlmann der neuen beruflichen Herausforderung bei Visana gestellt hat. Mittlerweile kennt er die Mechanismen, die Prozesse und die Unternehmenskultur bestens. Und natürlich auch Kunden, Partner und sein Team. «Die Arbeit ist sehr spannend und macht mir Freude», sagt er. Den Wechsel zu Visana habe er noch keine Sekunde bereut.

#### Eingreifen, wo nötig

Grund für eine radikale Änderung am bisherigen Kurs gab es für Patrizio Bühlmann nicht. Sein Rezept lautete: «Was sich bewährt, das lassen wir so. Wo es Handlungsbedarf gibt, greifen wir mit vernünftigen Massnahmen ein.» Dies hat sich ausgezahlt. Das

Firmenkundengeschäft ist sehr gut aufgestellt und gerüstet für die Zukunft. Den eingeschlagenen Weg will Bühlmann auch 2017 verfolgen und die getroffenen Massnahmen verfeinern.

Mit den Dienstleistungen im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) verfügt Visana zudem über eine attraktive Angebotspalette, die sich in den letzten Jahren zum Branchenprimus entwickelt hat und die von immer mehr Unternehmen nachgefragt wird.

#### Der Kunde steht im Zentrum

Die Beziehungspflege gehört zum täglichen Business eines Firmenkundenleiters. «Kunden und Partner stehen bei uns ganz klar im Zentrum. Darum ist mir der direkte Austausch sehr wichtig. Wir erhalten so wertvolle Inputs, die wir dann in unseren Innovationsprozess einspeisen können», sagt Patrizio Bühlmann.

Daraus entwickeln sich oft langfristige und nachhaltige Kundenbeziehungen, die für beide Seiten gewinnbringend sind. «Wenn man sich gut und länger kennt, verbessert dies die Zusammenarbeit», ist Bühlmann überzeugt. «Wir wollen zufriedene, treue Kunden, die bereit sind, für unseren Topservice und unsere Dienstleistungen einen etwas höheren Preis zu bezahlen», so der Firmenkundenleiter.

#### Spass am Netzwerken

Eine grosse Stütze in seinem zeitintensiven Job ist sein «tolles familiäres Umfeld». Das ist wichtig, denn die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit sind meist fließend. In seiner Funktion ist es ohnehin üblich, dass Patrizio Bühlmann auch während der Familienferien «ein bisschen online» ist. Aktives Networking an verschiedensten Anlässen – geschäftlich und manchmal auch privat – ist ein wichtiger Bestandteil seiner Arbeit. «Ich mache das gerne, das ist kein Stress, sondern Teil meiner Work-Life-Balance», erklärt er. Er habe das Glück, dass seine Familie dies mittrage. «Sie kennen eigentlich nichts anderes, da ich stets in vergleichbaren Chargen gearbeitet habe», meint Bühlmann schmunzelnd.

Ebenfalls verlassen kann er sich auf seine Equipe bei Visana. «Jeder Mitarbeitende hat seine Qualitäten, jeder ist anders. Diese unterschiedlichen Fähigkeiten zusammenzuführen, bringt uns viel Power und macht uns erfolgreich», ist Bühlmann überzeugt. Auch das mache seinen Job sehr spannend.

#### Grosses Vertrauen ins Team

Gute Voraussetzungen für das Team schaffen, damit das Unternehmen Erfolg hat, so definiert Patrizio Bühlmann seine Hauptaufgabe. «Meine Leute sollen wissen, welches unser gemeinsamer Weg ist. Deshalb sind mir Transparenz und Kommunikation äusserst wichtig. Gut informierte Mitarbeitende erbringen eine

bessere Leistung», sagt er. Bühlmann pflegt einen kooperativen Führungsstil, ganz nach dem Motto «Toleranz, wo möglich – Durchsetzung, wo nötig». Er vertraue seinen Leuten und sehe das Vertrauen in den Resultaten gerechtfertigt.

Patrizio Bühlmann ist eher der ruhige, abgeklärte, besonnene Typ Mensch, der scharf beobachtet und genau hinschaut. Nur zwischendurch lassen seine italienischen Wurzeln durchblicken, dass da noch ein ganz anderes Temperament im Berner steckt. Dieses drücke hin und wieder durch, beispielsweise, wenn er jemanden sagen höre: «Das geht nicht, das können wir nicht machen», ohne dass vorher nach Lösungen oder alternativen Szenarien gesucht worden sei. So etwas gehe wirklich nicht.

Stephan Fischer

Unternehmenskommunikation

#### Aktiv unterwegs mit der Familie

**Patrizio Bühlmann (55) ist gebürtiger Stadtberner mit italienischen Wurzeln. Er lebt mit seiner Frau und den Zwillingstöchtern (11) in Büren zum Hof. Networking, Kochen, Segeln und Motorbootfahren gehören zu seinen Hobbys. Er ist langjähriges Mitglied und früherer Vorsitzender des Lions Clubs International (CH/FL), der sich sozial stark engagiert. Seine Batterien lädt Patrizio Bühlmann bei gemeinsamen Aktivitäten mit seiner Familie wieder auf – im Sommer auf einer Velotour oder auf einem Bootsflug auf den Jurarandseen, im Winter am liebsten in den Bergen beim Skifahren.**



Patrizio Bühlmann ist überzeugt davon, dass sein Team und er bestens für die kommenden Herausforderungen im Firmenkundengeschäft gerüstet sind.



Unfallprävention mit  
Schlitten, Ski und Snowboard

## MIT DEN «STOP RISK WINTERSPORTTAGEN»

**Die «Stop Risk Wintersporttage» in Engelberg und Grindelwald – Unfallpräventionsanlässe für Ski, Snowboard oder Schlitten. Schneesport-Coaches schulen die Teilnehmenden in Material, Fahrkompetenz und Verhalten auf der Piste. Für Visana-Firmenkunden liegen 480 Gratis-teilnahmen bereit.**

Bei schönem Winterwetter ereignen sich in den Bergen viele Schneesportunfälle. Die «Stop Risk Wintersporttage» setzen auf Unfallprävention und sorgen für ein sicheres Pistenvergnügen.

### Schlitteln mit dem ganzen Team

Jung und Alt haben Spass beim Schlitteln, jedoch ist das Unfallrisiko mit jährlich rund 7700 Verletzten hoch. Mit den «Stop Risk»-Events in Engelberg (13. Januar 2017) und Grindelwald (20. Januar 2017) engagiert sich Visana in der Schlittel-Unfallprävention. Planen Sie einen Teamausflug? Vielleicht wäre ein Nachmittag auf dem Schlitten mit anschliessendem Fondue-plausch genau das Richtige.

#### «Stop Risk Wintersporttage» 2017

**13. Januar: Ski/Snowboard und Schlitteln (Engelberg)**

**18. Januar: Ski/Snowboard (Grindelwald)**

**19. Januar: Ski/Snowboard (Grindelwald)**

**20. Januar: Ski/Snowboard und Schlitteln (Grindelwald)**

### Fahrkompetenz auf Ski und Snowboard

Sie stehen lieber auf den Brettern? Dann besuchen Sie einen der vier «Stop Risk Wintersporttage» für Ski und Snowboard. Sie finden am 13. Januar 2017 in Engelberg sowie vom 18. bis 20. Januar 2017 in Grindelwald statt.

### Coaches verbessern Technik

Schneesport-Coaches bringen die Teilnehmenden an den «Stop Risk Wintersporttagen» auf den neusten Stand in Sachen Fahrtechnik, Material, Prävention und sicheres Verhalten auf der Piste. Der Präventions-Workshop findet entweder am Vormittag oder am Nachmittag statt. Der Rest des Tages steht zur freien Verfügung.

### Tagesprogramm Ski/Snowboard

8.00–9.00 Uhr	Check-in, Begrüssung, Skipass-Ausgabe
9.00–10.00 Uhr	Informationen zum Tagesprogramm, Beratung und Anpassen von Ski, Helmen, Brillen und Rückenprotektoren
10.00–12.00 Uhr*	Unterwegs auf der Piste mit Schneesport-Coaches (Themen: Sicherheitshinweise, Unfallprävention, aktuelle Fahrformen, Tempomessung)
12.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen im Bergrestaurant
Bis 15.30 Uhr	Zur freien Verfügung. Danach Rückgabe des Leihmaterials und Abschluss der Veranstaltung

\*Je nach Eintreffen der Teilnehmenden können die Zeiten der Präventionsblöcke mit den Schneesport-Coaches variieren.

### Anmeldung ist offen

Die «Stop Risk Wintersporttage» richten sich exklusiv an Mitarbeitende von Visana-Firmenkunden. In der Teilnahme inbegriffen sind: Willkommensgetränk, Tagesskipass, Verpflegung, Instruktion durch Schneesport-Coaches, individuelle Beratung, Verleih der Testausrüstung (Ski für einen halben Tag sowie Helme, Protektoren und Brillen). An- und Rückreise sind durch die Teilnehmenden zu organisieren. Die selbst mitgebrachte Ausrüstung kann vor Ort durch unseren Sicherheitspartner, die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu), kostenlos geprüft werden.

Visana vergibt 480 Gratisteilnahmen. Die Anmeldung ist ab sofort offen: [www.visana-business.ch](http://www.visana-business.ch) > BGM > Seminare und Events. Die Anmeldungen werden nach ihrem Eingang berücksichtigt. Erstmals Teilnehmende erhalten den Vorzug.

**Melanie Schmid**  
Unternehmenskommunikation

## DREI FRAGEN AN SANDRA BITTEL



Foto: Phil Wenger

Sandra Bittel  
ist Leiterin  
Betriebliches  
Gesundheits-  
management  
von Visana.

### An wen richtet sich das Angebot?

Sandra Bittel: Die «Stop Risk Wintersporttage» richten sich an alle Mitarbeitenden von Firmen, die bei Visana unfallversichert sind. Es können Mitarbeitende aller Alterskategorien daran teilnehmen – mit der Bedingung, dass sie bereits Ski oder Snowboard fahren können. Es ist kein Skilehrer vor Ort, der den Teilnehmenden die Grundlagen des Sports beibringt.

### Sie nahmen selbst an den «Stop Risk Wintersporttagen» teil. Was war Ihr Highlight?

Das Schönste war ganz klar die gute Stimmung. Der Spassfaktor steht an diesen Tagen im Zentrum. Man verbringt Zeit im Schnee und erhält dabei wertvolle Tipps zur Sicherheit auf der Piste. Insbesondere Schlitteln eignet sich sehr gut als Teamevent und wird auch als solcher genutzt. Alle können mitmachen, und als Abschluss gibt es noch ein feines Fondue, das man gemeinsam genießt.

### Weshalb engagiert sich Visana an den «Stop Risk Wintersporttagen»?

Unfallprävention ist ein wichtiger Teil des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Mit dem schönen Winterwetter schnell die Anzahl Schneesportunfälle nach oben. Das führt zu Absenzen in den Unternehmen. Diese verursachen hohe Kosten. Unsere Coaches vermitteln den richtigen Umgang mit den Sportgeräten, was das Unfallrisiko vermindert.